

Erfolgsgeschichte Zierpflanzen

SERIE TEIL 9



ERFOLGSGESCHICHTEN
DER PFLANZENZÜCHTUNG

Mitte des 18. Jahrhunderts begann in Deutschland die züchterische Bearbeitung der Zierpflanzen. Seitdem haben sich die deutschen Zierpflanzenmärkte und die Zierpflanzenproduktion global ausgerichtet. Diese internationale Entwicklung ist für die deutschen Zierpflanzenzüchter so erfolgreich verlaufen, dass diese Unternehmen heutzutage eine Spitzenstellung in der Welt einnehmen.

In Deutschland wurden erste Züchtungsbetriebe im Regenschatten von Harz und Thüringer Wald gegründet. Damals beschäftigten sich vor allem kleine Gärtnereien, Privatfirmen und Botanische Gärten mit der Zierpflanzenzüchtung. Im Laufe der Zeit konzentrierten sich zwar weiterhin die Züchter samenvermehrter Arten im Raum Erfurt, daneben entstanden weitere über ganz Deutschland verteilte Unternehmen.

Anzahl der Sorten mit Sortenschutz in unterschiedlichen Regionen (2006)

	Deutschland	EU	Rest der Welt
Anzahl Sorten	64	506	595
Anzahl Unternehmen*	5	8	6
Ø Anzahl Sorten/Unternehmen	ca. 13	ca. 63	ca. 99
Max. Anzahl Sorten/Unternehmen	ca. 30	ca. 200	ca. 200

* nur vegetativ vermehrende Unternehmen

Hierzulande bearbeiten etwa zehn Unternehmen generativ vermehrte Zierpflanzen und vermarkten neben dem Saatgut z.T. auch Jungpflanzen oder sogar Fertigware. Rund 30 Betriebe züchten vegetativ vermehrte Zierpflanzen. Diese Betriebe vergeben nicht nur Lizenzen für die Nutzung der Sorten, sie erzeugen und vertreiben auch Vermehrungs- und Pflanzgut sowie Fertigware. Inzwischen ist die ursprünglich strikte Trennung der Unternehmen in generativ und vegetativ vermehrende weitgehend aufgehoben und viele Unternehmen züchten und vertreiben beide Zierpflanzengruppen. Je nach Betrieb umfasst das Artenspektrum eine oder mehrere Arten, wobei in den generativ vermehrenden Zierpflanzenunternehmen z.T. bis zu 100 unterschiedliche Pflanzenarten bearbeitet werden.

Internationale Märkte

Internationale Kooperationen und Handelsströme tragen zur Wettbewerbsfähigkeit der

Unternehmen bei. Selbst kleine Betriebe versuchen, ihre Produkte weltweit zu vertreiben. In vielen Fällen bestehen Firmenkonsortien mit Tochterfirmen und eigene Züchtungs- und Produktionskapazitäten in unterschiedlichen klimatischen Regionen der Welt (Kanarische Inseln, Kenia, Äthiopien, Costa Rica, etc.). Wichtige Faktoren für diese ausländischen Standorte sind u.a. Klima, Lohnniveau und sichere politische Verhältnisse. Der Hauptsitz der Unternehmen mit der züchterischen und kaufmännischen Tätigkeit befindet sich dagegen meist in Deutschland. Aufgrund dieser Aufteilung müssen sowohl die Geschäftsführer als auch die leitenden Mitarbeiter sehr mobil sein. Die deutschen Zierpflanzenzüchter züchten für alle wichtigen Weltmärkte mit Schwerpunkt Europa und Nordamerika. Einige Unternehmen in Deutschland haben je nach Pflanzenart den größten Marktanteil für verkaufte Pflanzen auf dem europäischen und/oder nordamerikanischen Markt. Für manche Arten wie z.B. für Geranien und Knollenbegonien übernehmen einzelne deutsche Zierpflanzenzüchter sogar die Führung am Weltmarkt.

Zuchtziele und Methoden

Bei der Züchtung liegt das Hauptaugenmerk auf der Verbesserung von Sorteneigenschaften. Hierzu zählen u.a. Blütenfarbe, -form, -größe, -haltbarkeit, Krankheitsresistenz und Stresstoleranz. Eine weitere Herausforderung ist es, „Neue Zierpflanzen“ zu entwickeln, d.h. nicht gehandelte Arten zu marktreifen Sorten zu züchten. Ein Beispiel hierfür ist die Neu Guinea Impatiens.

Die heute bei Zierpflanzen eingesetzten Züchtungsmethoden reichen von der klassischen Auslesezüchtung bis hin zu modernen biotechnologischen- und gentechnischen Anwen-

dungen. Bisher wurden die meisten Züchtungserfolge, wie z.B. die Surfinia-Typen bei den Petunien, kompaktere Pelargonien, die weniger Stauchungsmittel benötigen oder die extravaganten Farben bei Weihnachtssternen durch klassische Kombinations- und Mutationszüchtung erzielt. Ein Beispiel für eine gentechnisch veränderte Zierpflanze sind Nelken mit blauer Blütenfarbe.

Schutzrechte

Die hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Zierpflanzenzüchter und der damit einhergehende Züchtungsfortschritt spiegeln sich u.a. in den bewilligten Anträgen auf europäischen Sortenschutz wider. Das Gemeinschaftliche Sortenamt (CPVO) hat im Jahr 2006 insgesamt 2.289 Anträge auf europäischen Sortenschutz bewilligt. Davon entfallen 1.294 Anträge auf Zierpflanzen, davon stammen wiederum 225 Anträge von deutschen Zierpflanzenzüchtern. (siehe Tabelle) Die internationale Ausrichtung der deutschen Zierpflanzenzüchter belegt auch eine Umfrage innerhalb der BDP-AG Zierpflanzen.

Die meisten Sorten werden europäisch oder international geschützt, der nationale Sortenschutz hat eine nur sehr untergeordnete Bedeutung.

Ausblick

Bei den deutschen Zierpflanzenzüchtern schreitet die Konzentration voran. Gleichzeitig müssen die Unternehmen mit sehr innovativen Züchtungsprogrammen versuchen, neue Produkte zu schaffen und neue Zierpflanzenmärkte zu erschließen. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Wettbewerbssicherung deutscher Zierpflanzenzüchter. Dr. Christoph Stephan